

Lipzig, 22. Januar 1897
10 Uhr Morgen

Liebe Sophie!

Den gestern Abend verbrachte ich von 8-11 Uhr bei Nolde, überaus gemütlich u. warm. Sofort nachher ist auch das selbe wieder zu Tisch, ~~was~~ es war außer mir sonst niemand eingeladen. Mir aßen Vogelgel (kann wie de Klains finger) in irgend einer gelben Sauce; Suppe mit Salat u. Apfelkuch; Bäckerei, Käse, dazu Wein u. Tee. Der freie Professor besuchte ich die gebundenen Exemplare von Hoffmanns Gedichten u. Bozener Märchen aus Linbarts Verlag, u. der Nolde die Offenmärchen in der Diederichs-Kündschau mit Vergnügen gelesen hatte, so waren die Bücher willkommen. Ich mußte natürlich auf meinem Bedauern hinsetzen, dass Nolde die Dichtung Hoffmanns in seiner "Aesthetik der Tragödie" gar nicht erwähnt hatte. Die Bücher überreichte

ist Herrschaft der Frau, die sie dem menschlichen Gatten geben
möge, falls sie ihn gefunden. Beide lassen sagen, daß ein
Hochzeitliche Feiern nicht einleiten. In dem die überprüf nicht
sagen, wie wohl es auch bei ihnen zwei Menschen fühlte; ist
eine interessante mündliche Dauer, sehr überraschend gewöhnlich
von Anfang an. Die norddeutsche Form etwas gedämpft.
Es habe sowohl von ihm als von ihm die Übergangung, ^{gewissen} daß es
zwei ungerade, freigeistige u. zugleich gute Menschen sind.
Die dritte nicht viel jünger sein als ^{er} ist ^{er} 49 Jahre alt.
Der Sohn, 10-11 Jahre alt, ist ein ungewöhnlich früher liebes
Junge, der es auch am liebsten an mich heranzuziehen
wider die dritte nicht am besten Spitznamen, nur sie vor
dem Koffmannen verabreden. Man sprach von allem
Möglichen, am meisten von Unmuth. Maßhalten. Der
Lafayette für einen Litt. Guss. ist frei, seit Lebenszeit

gestorben ist. Bärhold war zwar barfuss u. hatte schon zuge-
setzt, wurd aber krank u. blieb in Zürich. Nun wurd Ju-
ninge prüft: Sauer in Prag, Seuffert in Gray... et quicquid
mit ihm. Da wurd die Entscheidung auf 2 Tage hinaus-
geschoben u. Elster u. Wittkowski spielten Laforce-Hoc.
Nun sollte Elster Ondraimil zu werden, aber nach Voltrats
Münning wurd es besonders gelungen, da Elster doch nicht
Ondraimil anzunehmen sollte. Man sagte sogar an Lial-
Hoc, aber es ist ein kranker Mann... u. f.w. Du
kannst dir denken, dass ~~da~~ man eine Menge zusammen-
sprach, wie man so zwei Hände bei der Tasse Thee u. mit
den Liggern in die Hände schickte: persönlich, philo-
sophisch, von Pörsen u. von Muffen, Tracht u.
u. sonstigen. Voltralt sagte auch schließlich an meine
privaten Besprechungen geht an, u. ich erzählte ihm, dass

ij wegen Kroone in Ruttegt auf die Krone gung u. ein
Liebesbunde, Gaf die; ipe aber nicht der Lactum von
ein gelauften Manuscripten für seine freundliche
über Sande. Ihm Abfchied drückte mir H. wam u.
lang im Haut; die Frau Professor war schon etwas pfleg-
ig geworden, da sie Naufe. ein Damentränggen hatte,
das sie erwiderte. H. will mir eine Gegengift machen,
ij aber will, daß es einem Abent zutun ein Hoff-
man bei Liebesbunde Laryngit. q erbringen. "Das wam
dof gar zu formlos!" meinte H. - "Dau fepide ij Span
den L. felbe auf den Hals!" Liebesbunde ist nämlich
ijf ringenstande mit dem Gedanden. Das soll
mir fuit noch auffinden werden. H. Soit fuit
Abend um 6 Uhr.

Die folge gegrißt von einem Hofe
jeweils Andenken
Moritz